

# Technischer Systemplaner/-in Fachrichtung Elektrotechnische Systeme

<b>1. Ausbildungsjahr</b>	<b>Academy</b> Grundausbildung Technisches Zeichnen (Blechzeichnungen, 3-Ansichten, Bemaßungsregeln evtl. Mathegrundlagen)	<b>Academy</b> Grundausbildung Elektro (Feilen, Bohren, Gewinde schneiden, Bleche biegen usw.)	<b>Kabelfertigung</b> (Konfektionierung von Leistungs- und Steuerleitung)	<b>Elektrokomponentenfertigung</b> (Aufbau und Verdrahtung von Schalttafel und Schaltschränken nach Aufbau-, Stromlauf- und Klemmenplan) <b>Im Anschluss E-CAD Schulung</b>
<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>1. Konstruktionsabteilung</b> (Erstellung und Anpassung von Stromlauf-, Ablauf- und Ansichtsplänen, Arbeiten mit Stücklisten)	<b>Academy</b> Grundausbildung Metall (Feilen, Anreißen, Messen, Sägen, Bohren, Qualitätskontrolle)	<b>Academy</b> Prüfungsvor- bereitung AP 1	<b>2. Konstruktionsabteilung</b> (Rechnergestütztes Konstruieren, Qualitätssichernde Maßnahmen und Auftragsbearbeitung)
<b>3. Ausbildungsjahr</b>	<b>2. Konstruktionsabteilung</b> (Rechnergestütztes Konstruieren, Qualitätssichernde Maßnahmen und Auftragsbearbeitung)		<b>Probeauftrag AP2</b> (betrieblicher Auftrag zur selbstständigen Bearbeitung in 40 Stunden)	<b>3. Konstruktionsabteilung</b> (Selbstständige Bearbeitung aller elektrotechnischen Unterlagen bei Standardanlagen)
<b>4. Ausbildungsjahr</b>	<b>3. Konstruktionsabteilung</b> (Selbstständige Bearbeitung aller elektrotechnischen Unterlagen bei Standardanlagen)	<b>Academy</b> Betrieblicher Auftrag im Umfang von 40 Stunden als Prakt. Prüfung und Prüfungsvorbereitung AP2		

## Ausbildungsmodell:

- 3,5 Jahre (Verkürzung um ½ Jahr bei guten Leistungen möglich)
- Im 1. Jahr  
2 Berufsschultage  
3 Betriebstage
- Ab dem 2. Jahr  
1 Berufsschultag  
4 Betriebstage
- Berufsbildende Schulen  
Brinkstraße, Osnabrück
- Bei gutem Abschluss und positivem Feedback - Möglichkeit auf berufsbeogl. Techniker oder Studium

Ausbildungszeiträume können variieren bedingt durch den individuellen Lernfortschritt des Auszubildenden oder durch die Kapazitätsbeschränkung in den Fachabteilungen.